

P r o t o k o l l
über die öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Kultur, Schule, Soziales, Jugend und Sport
der Stadt Georgsmarienhütte vom 22.09.2016
Lehrerzimmer der Regenbogenschule, Dosselstieg 17,

Anwesend:

Vorsitzende

Olbricht, Jutta

Mitglieder

Dierker, Annalena	
Funke, Petra	
Haskamp, Clemens Dr.	
Jakob, Georg	
Lüchtfeld, Johanna	
Noureldin, Nabil Dr.	
Pesch, Karl-Heinz	Vertretung für Herrn Laermann
Ruthemeyer, Christoph	
Schmechel, Peter	
Schmeing-Purschke, Ulrike	
Trimpe-Rüschemeyer, Heinrich	

Verwaltung

Happe, Cordula	Leiterin Fachbereich III
Dreier, Michael	Kom. Abt.leiter 40
Hornstein, Anton	Komm. Abt.leiter ZGM; ab TOP 6
Häring, Susanne	Stabsstelle des Bürgermeisters - Flüchtlingskoordinatorin, zu TOP 6
von der Heide, Alexander	Abt. 50 - Wohnraummanagement, zu TOP 6

Protokollführer/in

Konerding, Heike

Gäste

Frau Götte	Bildungswerkstatt; zu TOP 6
------------	-----------------------------

Zuhörer/Zuhörerin

Frau Marshall	Schulleiterin der Regenbogenschule
Herr Wilde	Ev.-luth. Luther-Kirchengemeinde

Hinzugewählte

Reinhardt, Mark

Fehlende Mitglieder

Düssler, Frank	
Laermann, Reimund	Vertreten durch Herrn Pesch

Fehlende Hinzugewählte

Sauer, Michael	
Schomäker, Andre	entschuldigt
Wickel, Ulrike	

Beginn: 18:00 Uhr**Ende:** 19:30 Uhr**Tagesordnung**

TOP	Betreff
1.	Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
2.	Genehmigung des Protokolls Nr. FB III/06/2016 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur, Schule, Soziales, Jugend und Sport am 18.08.2016
3.	Genehmigung des Protokolls Nr. -1/2012 über die nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur, Schule, Soziales, Jugend und Sport am 15.03.2012
4.	Wichtige Mitteilungen der Verwaltung
4.1.	Sondersitzung des Fachausschusses III
4.2.	Sozialpädagogen in Schulen
4.3.	Einrichtung lokaler Steuerungsgruppen entsprechend dem Konzept für die Offene Jugendarbeit
4.4.	Antrag auf Freigabe einer städt. Sporthalle für die Durchführung einer Silvesterparty 2016
4.5.	Freigabe städt. Sporthallen und -plätze für die Deutsche Kolping Fußballmeisterschaft 2017 in Holzhausen
4.6.	Warmes Essen und Trinken für Bedürftige in Georgsmarienhütte (Suppenküche); Schreiben/Antrag der KAB Heilig Geist Oesede vom 21.06.2016
5.	Anfragen - Stabsstelle des Bürgermeisters - Kultur
5.1.	Struktur der Oeseder Kirmes 2016
5.2.	Barrierefreiheit in der Villa Stahmer
6.	Integration der Flüchtlinge - Antrag der SPD / DIE LINKE - Gruppe
7.	Beantwortung von Anfragen

- 7.1. Nachpflanzungen am Sportplatz von-Galen-Straße;
Anfrage von Ratsmitglied Düssler
- 8. Anfragen
- 8.1. Info-Veranstaltung "Areal Rehlberg"
- 8.2. Konzept Jugendmobil

1. Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Die Ausschussvorsitzende Ratsfrau Olbricht eröffnet die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur, Schule, Soziales, Jugend und Sport, begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder sowie die Gäste und bedankt sich bei der Schulleiterin Frau Marshall dafür, dass der Ausschuss im Lehrerzimmer der Schule tagen und im Anschluss an die Sitzung die Räumlichkeiten sowie das Außengelände der Schule besichtigen kann. Sie stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung, die Anwesenheit - einschließlich der Abwesenheit des Ausschussmitgliedes Herrn Düssler - und die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung vom 08.09.2016 werden keine Anmerkungen vorgetragen. Die Tagesordnung wird einstimmig festgestellt.

Die Vorsitzende fragt entsprechend § 10 der Geschäftsordnung des Rates die Einwohner und Gäste, ob jemand zu einem Tagesordnungspunkt gehört werden möchte. Das ist nicht der Fall.

2. Genehmigung des Protokolls Nr. FB III/06/2016 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur, Schule, Soziales, Jugend und Sport am 18.08.2016

Der Lehrervertreter im Schulausschuss, Herr Reinhardt, bittet darum, auf Seite 14 des Protokolls unter TOP 7 den 5. Absatz zu streichen, da Herr Trimpe-Rüschemeyer nicht nach den Zahlen des Schulbesuchs aus dem Südkreis sondern speziell aus Bad Iburg gefragt habe. Diese Frage sei von ihm mit „einer Handvoll“ beantwortet worden.

Folgender Beschluss wird einstimmig bei einer Enthaltung gefasst:

Das Protokoll Nr. FB III/06/2016 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur, Schule, Soziales, Jugend und Sport am 18.08.2016 wird genehmigt.

3. Genehmigung des Protokolls Nr. -1/2012 über die nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur, Schule, Soziales, Jugend und Sport am 15.03.2012

Die Ausschussvorsitzende Frau Olbricht weist darauf hin, dass die Genehmigung dieses Protokolls aus März 2012 heute erfolgt, da es seit dieser Sitzung keine weitere **nichtöffentliche** Sitzung gegeben hat. Zu Form und Inhalt des Protokolls werden keine Anmerkungen vorgetragen.

Folgender Beschluss wird bei 5 Enthaltungen einstimmig gefasst:

Das Protokoll Nr. – 1/2012 über die nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur, Schule, Soziales, Jugend und Sport am 15.03.2012 wird genehmigt.

4. Wichtige Mitteilungen der Verwaltung

4.1. Sondersitzung des Fachausschusses III

Am **Mittwoch, dem 19. Oktober 2016**, findet um 18:00 Uhr im Saal Osnabrück eine Sondersitzung des Ausschusses für Kultur, Schule, Soziales, Jugend und Sport zu dem Punkt Wettbewerb „Gestaltung Areal Rehlberg“ statt.

Eine gesonderte Einladung mit Beschlussvorlage (Auslobungsbeschreibung für den Wettbewerb Areal Rehlberg) wird fristgerecht versandt.

4.2. Sozialpädagogen in Schulen

In einem persönlichen Gespräch teilten Vertreter des Landkreises Osnabrück der Verwaltung mit, dass der Kreistag in seiner Sitzung am 13.06. d.J. beschlossen hat, das Projekt „Sozialpädagogen an Schulen“ ab dem 01.08.2017 für fünf weitere Jahre fortzuführen. In Georgsmarienhütte ist aktuell im Rahmen dieses Projektes eine Sozialpädagogin mit 30 Stunden pro Woche an der Regenbogenschule beschäftigt. Dieser Einsatz wird auch in diesem Stundenumfang fortgeführt werden.

Da das Land Niedersachsen in 3 Grundschulen in 2 kreisangehörigen Kommunen den Einsatz von Sozialpädagogen in Grundschulen übernommen hat, werden die freiwerdenden Kapazitäten des Landkreises umverteilt, so dass für die Stadt Georgsmarienhütte ein zusätzliches Kontingent von 20 Wochenstunden finanziert wird.

Über den konkreten Einsatz dieser 20 Wochenstunden verteilt voraussichtlich auf 2 Grundschulen ist noch ein Abstimmungsgespräch zwischen dem Landkreis und der Stadt zu führen.

4.3. Einrichtung lokaler Steuerungsgruppen entsprechend dem Konzept für die Offene Jugendarbeit

Wie im Konzept für die Offene Jugendarbeit festgelegt, werden in den verschiedenen Stadtteilen unter Beteiligung der Vereine, Eltern, örtlichen Initiativen, Schulen, Institutionen, örtlichen politischen Vertretern und interessierten Jugendlichen „lokale Steuerungsgruppen“ zu einem Austausch von Ideen, Erfahrungen, Wünschen und Informationen eingerichtet. Ein erstes Treffen wird im Stadtteil Alt-Georgsmarienhütte am 24. Oktober d.J. (19:00 Uhr in der Alten Wanne) erfolgen. Die Treffen in den weiteren Stadtteilen werden im November stattfinden; die konkreten Termine sind:

10.11.	Harderberg
14.11.	Oesede
16.11.	Kloster Oesede und Holsten-Mündrup
22.11.	Holzhausen

Zu dem Termin im Stadtteil Alt-Georgsmarienhütte sind 2 Vertreter der CDU-Fraktion, 1 Vertreter der SPD / DIE LINKE-Gruppe sowie 1 Vertreter der Fraktion B '90 / Die Grünen zu benennen.

Nach der Konstituierung des neuen Rates im November sind ggf. neue Vertreter aus der Politik zu benennen.

Für die Fraktion B '90 / Die Grünen wird Ausschussmitglied Frau Funke am Treffen der Steuerungsgruppe im Stadtteil Alt-Georgsmarienhütte teilnehmen.

4.4. Antrag auf Freigabe einer städt. Sporthalle für die Durchführung einer Silvesterparty 2016

Mit Antrag vom 11.09.2016 bittet das Veranstaltungsbüro Schubert aus Georgsmarienhütte um die Freigabe der Sporthalle der Realschule bzw. der Michaelisschule für die Veranstaltung der Silvesterparty 2016, welche in den Jahren 2013 und 2014 in den Räumlichkeiten der Firma Viere durchgeführt wurden.

Entsprechend der Benutzungsordnung für die Sporthallen der Stadt Georgsmarienhütte kann die Durchführung nichtsportlicher Veranstaltungen in Ausnahmefällen auf Antrag gestattet werden. Die Entscheidung hierüber treffen im Einzelfall die politischen Gremien.

Aufgrund der zeitlichen Dringlichkeit wird dieser Antrag dem Verwaltungsausschuss in seiner Sitzung am 19.10. d.J. zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt.

4.5. Freigabe städt. Sporthallen und -plätze für die Deutsche Kolping Fußballmeisterschaft 2017 in Holzhausen

Mit Schreiben vom 14.09.2016 teilt die Kolpingsfamilie Holzhausen-Ohrbeck e.V. mit, dass sie im kommenden Jahr im Zeitraum vom 28. bis 30. Juli Ausrichter der Deutschen Kolping Fußballmeisterschaft sein wird. Zu diesem Zweck wird die Freigabe der beiden Sporthallen in Holzhausen, der Sportplätze „von-Galen-Straße“ und „Auf dem Volke“ sowie dem Lehrerparkplatz der Antoniusschule für den Aufbau eines Festzeltes erbeten.

Dieser Antrag wird dem Fachausschuss in seiner nächsten regulären Sitzung am 24. November d.J. zur Beratung und Beschlussempfehlung vorgelegt.

4.6. Warmes Essen und Trinken für Bedürftige in Georgsmarienhütte (Suppenküche); Schreiben/Antrag der KAB Heilig Geist Oesede vom 21.06.2016

Die Intention des Schreibens, die Zielrichtung der Anregung und das weitere Vorgehen wurden vom Bürgermeister in 2 Gesprächen (am 08.09. und 14.09.) mit Vertretern der KAB Heilig Geist sowie St. Peter und Paul besprochen. Am 2. Gespräch hat auch Pfarrer Walterbach teilgenommen.

Die KAB sieht sich nicht nur als Impulsgeber und die Stadt Georgsmarienhütte als Anbieter, sondern möchte das Angebot ehrenamtlich organisieren.

Die Rahmenbedingungen der sozialhilferechtlichen Regelungen in dem Fall, dass die Stadt Georgsmarienhütte das Angebot mit eigenen (bezahlten) Kräften vorhält, wurden in diesem Kontext erläutert.

Insofern besteht Einigkeit, dass das Angebot einer warmen Mahlzeit für Bedürftige auf ehrenamtlicher Basis erfolgen soll und muss - sowohl in der Organisation als auch in der Ausgabe. Die Rolle der Stadt Georgsmarienhütte wird in der Unterstützung des Aufbaus des Angebotes und der Finanzierung von möglichen Raum- und Ausstattungskosten gesehen. Zielgruppe war zunächst der Kreis der Nichtsesshaften, im Gespräch mit dem Bürgermeister dann aber sehr schnell insgesamt Bedürftige wie z.B. ältere Menschen in der Grundsicherung.

Zunächst ist die Frage potenzieller Ausgabe-Räumlichkeiten zu klären. Verschiedene Objekte wurden diskutiert, aber als ungeeignet verworfen.

Im Weiteren ist dann die Art und Weise der Essenszubereitung und –ausgabe zu klären. Favorisiert wird zunächst eine Ausgabe von Mahlzeiten, die von anderen zubereitet werden (Hygienische und persönliche Anforderungen, Mengenkalkulation, Reste, ...). Im nächsten Schritt werden die Vertreter der KAB andere gemeinnützige Einrichtungen mit eigenen Räumlichkeiten ansprechen, ob die Ausgabe dort erfolgen kann. Sofern diese Gespräche positiv verlaufen, soll dann ein Kreis von Ehrenamtlichen aktiviert werden. Bei weiterem positivem Verlauf der Vorbereitung des Angebotes einer warmen Mahlzeit soll Anfang 2017 mit diesem Angebot gestartet werden, ggf. zunächst auch nur an einzelnen Wochentagen.

5. Anfragen - Stabsstelle des Bürgermeisters - Kultur

5.1. Struktur der Oeseder Kirmes 2016

Ausschussmitglied Frau Funke fragt an, warum die Politik nicht eher darüber informiert worden ist, dass die Oeseder Kirmes in diesem Jahr mit Veränderungen veranstaltet wird. Einem Pressebericht sei zu entnehmen, dass entsprechende Gespräche bereits im vergangenen Jahr geführt wurden.

Antwort der Verwaltung:

Da diese Frage in die Zuständigkeit des Fachbereiches II fällt, wird die Frage entsprechend weitergegeben und in einer Sitzung des Verwaltungsausschusses beantwortet werden.

5.2. Barrierefreiheit in der Villa Stahmer

Ausschussmitglied Frau Funke fragt an, ob der Zugang zur Villa Stahmer barrierefrei ist.

Antwort der Verwaltung:

Fachbereichsleiterin Frau Happe erklärt, dass sich das ZGM bereits mit der Erstellung eines Konzeptes zur Schaffung der Barrierefreiheit der Villa Stahmer befasst. Durch die Vorgaben der Denkmalschutzbehörde und eine gleichzeitige Kostenkontrolle ist die Entwicklung eines Konzeptes umfassender.

6. Integration der Flüchtlinge - Antrag der SPD / DIE LINKE - Gruppe

Ausschussmitglied Herr Trimpe-Rüschemeyer trägt für die SPD / DIE LINKE-Gruppe den Anlass für den vorliegenden Antrag vor. Nachdem die politischen Gremien kontinuierlich über die Zahl der ankommenden Flüchtlinge sowie deren Unterbringungssituation informiert werden, wünscht sich die Gruppe darüber hinaus nähere Informationen über die Zusammensetzung der Flüchtlingsfamilien, deren Betreuung durch Ehrenamtliche und deren Integration in die Gesellschaft.

Zunächst gibt die Fachbereichsleiterin Frau Happe einige einleitende Informationen von Seiten der Verwaltung. So sind nach der aktuellen Quote (Stand Dez. 2015) von der Stadt Georgsmarienhütte 236 Personen aufzunehmen. Diese Quote ist aktuell zu 53 % erfüllt, d.h. es sind 125 Zuweisungen vom Land ausgesprochen und die Personen aufgenommen worden; hinzu kommt ein neugeborenes Mädchen, für das noch keine Zuweisung erteilt wurde und das somit noch nicht auf die Quote angerechnet werden kann.

Von diesen 125 zugewiesenen Personen zzgl. dem Neugeborenen leben 74 in der Gemeinschaftsunterkunft, Standort Kolpingstraße. Die 52 weiteren Personen sind inzwischen in den privaten Wohnungsmarkt vermittelt worden.

Bislang sind in Georgsmarienhütte überwiegend Familien bzw. Alleinreisende mit Kindern aufgenommen worden, mit Ausnahme von 2 Alleinreisenden, deren Familien bereits in Georgsmarienhütte lebten.

Eine Aufstellung über die jeweiligen Familienzusammensetzungen ist dem Protokoll als Anlage beigefügt bzw. in Session eingestellt.

Zu November 2016 ist eine neue Quote angekündigt worden; die Verwaltung geht aktuell allerdings von einem erheblich geringeren Kontingent - als bislang angenommen - aus.

Frau Häring als Flüchtlingskoordinatorin in der Stabsstelle des Bürgermeisters berichtet, dass der von ihr betreute Personenkreis insgesamt ca. 180 Asylanten und Flüchtlinge umfasst, welche bereits seit dem Jahr 2013 nach Georgsmarienhütte gekommen sind. Von diesen Personen sind ca. 80 – 90 Kinder bzw. Jugendliche bis zur Volljährigkeit.

Unterstützung erhält sie von Ehrenamtlichen. Sie und ihr Team betreuen insgesamt 51 Haushalte und erhalten in 18 Haushalten von sogenannten Familien-Paten Unterstützung. Einige der Paten stehen z.T. mehreren Familien parallel zur Seite.

Nur wenige der von Frau Häring betreuten erwachsenen Asylanten und Flüchtlinge in Georgsmarienhütte haben bislang Zugang zu den staatlichen Integrationsmaßnahmen, deshalb hat sich hier ein eigenes Konstrukt aus ehrenamtlichen und niedrigschwelligen, professionellen Angeboten entwickelt.

Folgende Kurse werden von Ehrenamtlichen durchgeführt:

Montag + Mittwoch (je 2 Std. vormittags)	Konferenzraum St. Peter und Paul, Auf dem Thie
Dienstag	Comeniusschule
Donnerstag	Comeniusschule und Kloster Oesede
Freitag (2 Std.)	Maries Hütte (offener Deutschtreff)

Ergänzend läuft seit Juni mittlerweile der zweite professionelle Kurs (mit jeweils 200 Unterrichtsstunden), der von der Arbeitslosenselbsthilfe Osnabrück e.V. durchgeführt wird. Diese Kurse werden kostenlos angeboten, da sie über das Bildungswerk verdi bzw. Landesmittel finanziert werden. Nach aktuellem Stand startet ein dritter Kurs noch im November 2016 (mit 300 Unterrichtsstunden), so dass bis Ende des Jahres ca. 60 Personen daran teilnehmen konnten. Über eine evtl. Fortführung im Jahr 2017 gibt es von Landesseite noch keine Entscheidung, allerdings wird die Lage der potentiellen Teilnehmenden im Stadtgebiet geringer, da sie den Kurs dann entweder schon besucht haben (eine zweite Teilnahme ist nicht möglich), oder ihr Wissensstand zu gering ist (fehlende Alphabetisierung). Leider gibt es aktuell keine Kurse zur Alphabetisierung; allerdings ist Frau Häring diesbezüglich mit dem Migrationszentrum im Gespräch, um ein entsprechendes professionelles Angebot nach Georgsmarienhütte zu holen.

Über die reinen Sprachkurse hinaus gibt es Netzwerktreffen, die „Hilfe zur Selbsthilfe“ bieten, wie das Projekt „Gut ankommen in Niedersachsen“ mit einem Sprach-Vormittag für Mütter in der Kindertagesstätte St. Marien, Oesede und einem nachmittäglichen Familientreff in der Kindertagesstätte St. Marien. Spätestens im Januar 2017 startet das Projekt „Join“ ebenfalls in der Kindertagesstätte St. Marien, ein Zusammentreffen von „einheimischen Bürgern“ und Flüchtlingen zu gemeinsamen Aktivitäten, wie z.B. Spielen, Kochen und Essen. Auch ein Kursangebot zu dem Thema „Häusliche Gewalt“ und „Erziehung“ ist geplant.

In einem ab Ende Oktober startenden „Kess-Kurs“ sollen Mütter in Erziehungsfragen gestärkt werden, so dass deren noch fehlendes Durchsetzungsvermögen nicht mehr durch Erziehungsmaßnahmen der härteren Art durch die Väter ersetzt wird. Dieses Kursangebot

richtet sich nur an Frauen und soll zeitgleich eine Vertrauensbasis zu den Frauen aufbauen, um diese ggf. auch gegen sie gerichtete Gewalt zu stärken.

Frau Olbricht regt an, auch Kurse für Männer anzubieten, in denen Regeln zum Verhalten gegenüber Frauen, Kindern oder auch Mitmenschen vermittelt werden.

Auf die Anfrage von Ausschussmitglied Herrn Trimpe-Rüschemeyer, ob auch Bulgaren oder Rumänen an den Deutschkursen teilnehmen, teilt Frau Häring mit, dass dieses Angebot nur von Wenigen (1 oder 2 Personen) in Anspruch genommen wird. Sie sieht das Problem darin, dass sie keine Möglichkeit der Kontaktaufnahme zu dieser Personengruppe hat. Ergänzender Hinweis: Frau Häring hat mit Arbeitslosenselbsthilfe Osnabrück e.V. Rücksprache gehalten, ob in deren Kurs Bulgaren und Rumänen aufgenommen werden dürfen. Leider sehen die Landesvorgaben das nicht vor; es sind nur Flüchtlinge zu diesen Kursen zugelassen.

Ergänzend zu den schon aufgeführten Sprachkurs-Angeboten weist Herr Wilde darauf hin, dass im ev.-luth. Kindergarten „Haus der kleinen Füße“ ein weiterer Kurs „Dialog in Deutsch“ Montagnachmittags stattfindet. Dieser Kurs bietet die Möglichkeit des Sprachkurses kombiniert mit der Kinderbetreuung. Dieses Angebot wird so gut angenommen, dass man zwischenzeitlich räumlich an Grenzen stößt.

Herr Von der Heide als für die Wohnraumvermittlung zuständiger Mitarbeiter der Verwaltung bittet zunächst darum, weiterhin bei potenziellen Vermietern von Wohnraum in Georgsmarienhütte zwecks Vermietung an Flüchtlinge zu werben und bittet um direkte Kontaktaufnahme. Er berichtet, dass es ihm bereits mehrfach gelungen ist, anfängliche Bedenken und Vorurteile potentieller Vermieter in einem persönlichen Gespräch auszuräumen.

Ergänzend zu den von Frau Happe vorgetragene Zahlen teilt er mit, dass 6 weitere Personen aus der Gemeinschaftsunterkunft bis spätestens Mitte Oktober in den privaten Wohnungsmarkt umziehen werden und dass er eine weitere Wohnung zum 1. November d.J. in Aussicht hat.

Herr Von der Heide erklärt, dass er mit der Vermittlung von Wohnraum für Flüchtlingsfamilien betraut ist. Vertragspartner sind der Vermieter und der jeweilige Flüchtling. Die Mieten unterliegen Höchstgrenzen, welche identisch mit den Grenzen anderer Sozialhilfeleistungsempfänger (SGB II, SGB XII) in Georgsmarienhütte sind. Hierbei werden bei der Beurteilung der Angemessenheit des Wohnraumes Besonderheiten, wie z.B. Behinderungen, berücksichtigt und können in begründeten Einzelfällen zu einer Verschiebung der Miethöchstgrenzen führen. Eine Übersicht der Miethöchstgrenzen ist dem Protokoll beigelegt bzw. in Session eingestellt.

Auf die Nachfrage von Herrn Trimpe-Rüschemeyer nach der Möblierung der Wohnungen und ob ggf. Möbel von der Stadt eingelagert sind, erklärt Herr Von der Heide, dass die Stadt keine Kapazitäten zur Einlagerung von Mobiliar hat und dass die Vermittlung von gespendeten Möbeln häufig zu Enttäuschungen auf beiden Seiten geführt hat. Die Flüchtlinge haben teilweise gespendete Möbel abgelehnt, welches zur Enttäuschung auf Spenderseite geführt hat. Die Flüchtlinge suchen sich ihre Möbel z.B. bei der Möwe eigenständig aus und erwerben diese kostengünstig, was zu der Erkenntnis führte, dass Einkäufe mehr geachtet werden.

Diese Erfahrung wird von Frau Häring bestätigt, die davon berichtet, dass von insgesamt 60 gespendeten Fahrrädern (Aktion der Verkehrswacht) nur noch 26 intakt sind.

Abschließend weist Herr Von der Heide auf die geäußerten finanziellen Bedenken (Schäden an der Mietsache, ausstehende Miete/Nebenkosten) von Vermietern hin, die sich durch

Abschiebung, Abtauchen bzw. freiwillige Ausreise von Familien ergeben könnten. Als Sicherheit für die Vermieter ist es ratsam, eine Kautions in Höhe von max. 3 Monatskaltmieten zu verlangen. Dieser Kautionsbetrag wird den Flüchtlingen im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Vertrages über die Leistungen des Asylbewerberleistungsgesetzes hinaus gewährt.

Herr Reinhardt, Schulleiter der Sophie-Scholl-Schule und Lehrervertreter im Schulausschuss, berichtet über die Situation der Kinder aus Flüchtlingsfamilien bzw. aus den aus den östlichen EU-Staaten zugewanderten Familien.

Einleitend erklärt er, dass an 4 Grundschulen im Stadtgebiet keine Flüchtlinge aufgenommen sind, an allen anderen Schulen (3 Grundschulen, Haupt- und Realschule) sind Flüchtlinge aufgenommen und Sprachlernklassen, sogenannte DaZ-Klassen, eingerichtet. Die Kinder verbleiben max. 1 Jahr in der DaZ-Klasse und werden dann in die Regelklassen eingegliedert.

Die Zusammensetzung der DaZ-Klassen sieht wie folgt aus:

Sophie-Scholl-Schule	1 DaZ-Klasse für SchülerInnen im Alter von <u>15 – 17 Jahren</u> ; von 33 „neu zugewanderten“ Kindern stammen 16 Kinder aus Flüchtlingsfamilien; von diesen 16 Kindern sind 10 Kinder in die DaZ-Klasse der Sophie-Scholl-Schule aufgenommen und 6 Kinder an die DaZ-Klasse der Realschule verwiesen.
Michaelisschule	von 31 „neu zugewanderten“ Kindern stammen 10 Kinder aus Flüchtlingsfamilien; von den insgesamt 31 Kindern sind 13 in die DaZ-Klasse aufgenommen; Die Hauptproblematik dieser DaZ-Klasse besteht darin, dass fast keines dieser Kinder bisher eine Schule besucht hat.
Realschule	2 DaZ-Klassen für die Aufnahme von jeweils 13 Kindern im Alter von <u>12 – 14 Jahren</u> ; 6 davon von der Sophie-Scholl-Schule; 20 „neu zugewanderte“ Kinder ;
Freiherr-vom-Stein-Schule	von 12 „neu zugewanderten“ Kindern stammen 11 Kinder aus Flüchtlingsfamilien; der überwiegende Teil der Kinder der DaZ-Klasse habe bislang noch keine Schule besucht.
Regenbogenschule	von 12 „neu zugewanderten“ Kindern stammen 2 Kinder aus Flüchtlingsfamilien

Herr Reinhardt trägt anschließend für alle Schulen mit dem Angebot einer DaZ-Klasse in Trägerschaft der Stadt Georgsmarienhütte die positiven Erfahrungen, die Probleme und die Wünsche an den Schulträger vor.

Positiv wird von allen Schulen hervorgehoben, dass die Flüchtlingsfamilien zur Anmeldung eines Kindes in Begleitung eines Ehrenamtlichen erscheinen.

Als **Problem** wird gesehen:

- Die Gruppe der Kinder aus bulgarischen Familien; diese Gruppe ist sehr bildungsfern und die Kinder erscheinen unregelmäßig oder auch gar nicht.
- Die Verständigung mit den Kindern sowie den Erziehungsberechtigten

- Die Freiherr-vom-Stein-Schule hat zur Unterstützung in der DaZ-Klasse noch keinen Bundesfreiwilligendienstler.

Als **Wunsch an den Schulträger** trägt Herr Reinhardt vor:

- Der Einsatz zusätzlicher Sekretariatsstunden; z.B. dauert die Anmeldung eines „neu zugewanderten“ Kindes bis zu 4 x so lange.
- Wunsch der Michaelisschule: Einsatz eines Sozialarbeiters über die Schulzeit hinaus, z.B. für die Wahrung der Schulpflicht
- Einsatz eines Dolmetschers
- Wunsch der Realschule: Schaffung von weiteren Bildschirmarbeitsplätzen in den DaZ-Klassen
- Hinweis aus der Freiherr-vom-Stein-Schule: Zusätzlicher Raumbedarf im kommenden Schuljahr.

Die Fachbereichsleiterin Frau Happe weist unter Bezug auf das mit allen Grundschulen in Trägerschaft der Stadt und der Nds. Landesschulbehörde abgestimmte (Grundschul-) Raumprogramm darauf hin, dass die Freiherr-vom-Stein-Schule in der Vergangenheit 4-zügig war, zurzeit 2,5-zügig geführt wird und in der Zwischenzeit freie Klassenräume einer anderen Nutzung zugeführt hat.

Ausschussmitglied Herr Ruthemeyer erkundigt sich nach dem Schulfrieden hinsichtlich des „bunten“ Zusammenlebens von Kulturen in der Schule.

Herr Reinhardt erklärt, dass es an der Sophie-Scholl-Schule keine diesbezüglichen Probleme gibt, obwohl nur 1 Mädchen in die DaZ-Klasse aufgenommen ist. Alle Lehrkräfte und somit Bezugspersonen in der DaZ-Klasse sind weiblich und kommen gut in und mit der Klasse klar.

Allerdings wurde auch die Erfahrung gemacht, dass Regelverstöße durchaus vorkommen, insbesondere da z.B. im Rahmen der 3-monatigen VHS-Kurse in der Schule keine persönlichen Beziehungen zu den Schülern hergestellt werden.

Auch die Streitigkeiten zwischen den Jugendlichen können ein Problem sein, da diese auch schon mal mit Fäusten und kleineren Waffen ausgetragen werden.

Auf die Nachfrage von Ausschussmitglied Herrn Trimpe-Rüschemeyer nach einer möglichen Quote von Hauptschulabschlüssen erklärt Herr Reinhardt, dass diesbezüglich nur Spekulationen aufgestellt werden können.

Die SchülerInnen werden je nach Alter in Regelklassen eingegliedert, höchstens jedoch in den 9. Jahrgang mit der Option, die Klasse auch zu wiederholen. Die Kinder aus Flüchtlingsfamilien lernen zwar relativ schnell, dennoch sind zur Erlangung des Hauptschulabschlusses zwei schriftliche Abschlussprüfungen erforderlich und diese dürften eine nahezu unüberwindbare Hürde darstellen.

Somit wünscht er sich ein Umdenken der Unternehmer hinsichtlich der Aufnahme von Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien in eine betriebliche Ausbildung.

Auf die weitere Nachfrage von Herrn Trimpe-Rüschemeyer nach der Verteilung der bulgarischen Familien im Stadtgebiet antwortet Herr Reinhardt, dass diese in den Stadtteilen Oesede und Alt-Georgsmarienhütte wohnen.

Die Ausschussvorsitzende bedankt sich bei Herrn Reinhardt für seine Ausführungen zur Aufnahme der Kinder aus Flüchtlingsfamilien in die Schulen und bereitet so den Übergang zur Aufnahme in das Berufsleben und übergibt das Wort an Frau Götte von der Bildungswerkstatt Georgsmarienhütte.

Frau Götte stellt das am 1. September gestartete Projekt ReStart, eine berufspraktische Weiterbildung für Flüchtlinge, vor. Dieses Projekt ist eine Vollzeitmaßnahme (5-Tage-Woche) über die Dauer von insgesamt 3 Monaten und setzt sich aus 3 Bausteinen zusammen:

Berufsbezogener Spracherwerb, Bewerbertraining und Kompetenzfeststellung, da die Flüchtlinge oftmals ohne Papiere, welche einen Schulabschluss oder eine Berufsausbildung belegen, einreisen.

Das Projekt bietet Praxiseinsätze in den Arbeitsfeldern Gartenbau, Bau, Hauswirtschaft und Metallbearbeitung an.

Eine Zuweisung erfolgt nach Abschluss eines Sprachkurses durch die Agentur für Arbeit. Aktuell nehmen 10 Personen im Alter zwischen 20 und 50 Jahren an diesem Kurs teil (7 aus Georgsmarienhütte und jeweils 1 aus Melle, Hagen und Glandorf). Die Herkunftsländer sind unterschiedlich (z.B. Türkei, Iran, Irak, Syrien, Eritrea) und die Teilnehmer sind seit 9 – 12 Monaten in Deutschland.

Frau Götte betont die Wichtigkeit der innerhalb des Projektes bestehenden Einzelkontakte zur persönlichen Entwicklung eines jeden Einzelnen. Die Teilnehmer sind sehr motiviert und zuverlässig mit dem Ziel, nach der 3-monatigen Profilierung u.a. den Spracherwerb weiter entwickelt zu haben.

Sie weist allerdings darauf hin, dass aufgrund der immer noch bestehenden Sprachprobleme die Arbeitsvermittlung nicht Ziel des Projektes ist.

Aus dem Kreis der Kursteilnehmer trägt sie den Wunsch der Flüchtlinge vor, sich in Sportvereinen betätigen zu wollen.

Frau Häring antwortet, dass sowohl die Sportfreunde Oesede als auch der VfL Kloster Oesede den Flüchtlingen bereits die kostenlose Teilnahme am Fußballtraining ermöglichen; der Versicherungsschutz ist trotz der Beitragsfreiheit gegeben.

Ergänzend zu den Ausführungen von Frau Götte weist Ausschussmitglied Herr Trimpe-Rüschemeyer auf die Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) der Bildungswerkstatt Georgsmarienhütte hin. Im Rahmen der BvB wird Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter bis zu 27 Jahren, die ihre Schulpflicht erfüllt haben, die Möglichkeit gegeben, den Hauptschulabschluss zu machen. Ziel der BvB ist es, eine Berufsorientierung zu ermöglichen, Voraussetzungen für eine Berufsausbildung zu schaffen und in ein Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis zu vermitteln.

Die Ausschussvorsitzende bedankt sich bei den Beteiligten für die dargelegten ausführlichen Informationen.

7. Beantwortung von Anfragen

7.1. Nachpflanzungen am Sportplatz von-Galen-Straße; Anfrage von Ratsmitglied Düssler

Ausschussmitglied Herr Düssler hatte sich nach der Nachpflanzung von Büschen und Bäumen erkundigt, die im Rahmen von Kanalbauarbeiten am Sportplatz von-Galen-Straße entfernt worden seien.

In der Sitzung des Fachausschusses am 18.08.2016 wurde eine Zwischennachricht gegeben (sh. TOP 11.2), bedingt durch die Urlaubszeit kann diese Frage aber erst jetzt abschließend beantwortet werden.

Antwort der Verwaltung:

Nach Rücksprache mit dem zuständigen Mitarbeiter des Bauhofes sowie dem Platzwart des Sportplatzes von-Galen-Straße sind im Rahmen von Kanalbauarbeiten lediglich Bäume gefällt und auch ersetzt worden.

Die weitere Bepflanzung wächst von Privatgrundstücken über den Zaun hinaus und ist selbstverständlich von den Arbeiten nicht betroffen gewesen.

8. Anfragen

8.1. Info-Veranstaltung "Areal Rehlberg"

Ausschussmitglied Herr Schmechel fragt nach der angekündigten Infoveranstaltung zum Wettbewerb „Areal Rehlberg“.

Aus dem Kreis der Ausschussmitglieder wird ihm diese Frage beantwortet, dass diese Veranstaltung wie angekündigt bereits im August d.J. stattgefunden hat.

8.2. Konzept Jugendmobil

Ausschussmitglied Herr Ruthemeyer fragt nach dem Sachstand zum „Konzept Jugendmobil“.

Antwort der Verwaltung:

In der Sitzung des Fachausschusses im November d.J. wird das Konzept Jugendmobil vorgestellt werden.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung und bedankt sich bei den Teilnehmern für die Mitarbeit.

Olbricht
Vorsitz

Happe
i. A. Bürgermeister

Konerding
Protokollführung